



Ein Hubschrauber von Eurocopter kommt, ein Traktor von Fendt, ein Leichtflugzeug von Fachhochschul-Studenten und ein Rennwagen der Formel-V-Klasse. Das alles und noch viel mehr ist beim großen Tag der Technik am kommenden Samstag zu sehen. Organisator Prof. Ulrich Thalhofer (links) spannt im Bahnpark einen Bogen von der Vergangenheit in die Zukunft. Und das Beste: Der Eintritt ist kostenlos.

Bilder: Kaya, Archiv, Privat



KURZ INFORMIERT

- **Tag der Technik.** Er läuft am Samstag, 20. Mai, von 10 bis 17 Uhr im Bahnpark Augsburg an der Fehnstraße 22.
- **Motto.** Technik und wir – Faszination von gestern bis morgen
- **Zielgruppe.** Schüler zwischen 13 und 18 Jahren. Es dürfen aber auch jüngere und jung gebliebene Besucher kommen.
- **Eintritt.** Der Eintritt ist frei.
- **Programm.** Rund 15 Firmen und Hochschulen bieten ein abwechslungsreiches Programm aus verschiedenen Technik-Sparten. Fast überall können Besucher mitmachen. Auch die Unterhaltung kommt nicht zu kurz.
- **Bonus.** Die Schule, die am meisten Schüler zum Tag der Technik schickt, bekommt vom VDI 2000 Euro zur freien Verfügung. Die Schüler können sich vor Ort im Bahnpark registrieren lassen.
- **Infos.** Im Internet unter den Adressen www.fh-augsburg.de/tag-der-technik oder www.tag-der-technik.org
- **Veranstalter** ist der Verein Deutscher Ingenieure (VDI).

Flieger und Fitzer hautnah

Am Samstag geht's beim „Tag der Technik“ für junge Leute rund – 2000 Euro zu gewinnen

Von unserer Redakteurin
Eva Maria Knab

Rennautos, Hubschrauber, Traktoren: Wie die Welt der Technik funktioniert, kann man jetzt hautnah erleben. Beim ersten „Tag der Technik“ im Augsburger Bahnpark gibt für junge und jung gebliebene Besucher am kommenden Samstag ein riesiges Angebot zum Anschauen und Ausprobieren. Mit dabei sind nicht nur Uni und Fachhochschule, sondern auch namhafte Firmen wie Siemens, Eurocopter oder Hosokawa Alpine.

Der „Tag der Technik“ wird bundesweit in vielen Städten veranstaltet, jetzt zum ersten Mal vom Verein Deutscher Ingenieure (VDI) im Augsburger Bahnpark. Und für Maschinenbau-Professor Ulrich Thalhofer gelten als

Organisator drei Grundsätze: Erstens: Das Programm ist so ausgelegt, dass man bei fast allen Angeboten mitmachen kann. Zweitens: Für Schüler und junge Besucher stehen ebenfalls junge Ansprechpartner zur Verfügung. Die Firma Hosokawa etwa kommt laut Thalhofer mit ihrer Lehrlingswerkstatt. Und drittens: Gezeigt wird Technik von „gestern bis morgen“.

Den historischen Bogen spannt nicht nur die Feuerwehr, die Löschmethoden im Wandel der Zeit vorführt. Als ein echtes Highlight wird ein Hubschrauber der Firma Eurocopter eingelagert, mit einem Techniker, der alle Details erklären kann. Direkt von einer Messe kommt ein Traktor der Firma Fendt, der auseinander genommen werden kann. Zu sehen sind Autos vom Oldtimer bis zum Renner der Formel-V-Klasse. Man findet Roboter, die

Fußball spielen, einen virtuellen Stadtrundgang mit Jakob Fugger der Uni-Informatiker oder auch eine Brennstoffzelle als Energiespender der Zukunft. Siemens führt mit einer Sortierstrecke Automatisierungstechnik vor, die Firma ABB Service Schweißtechnik mit Temperaturen über 10000 Grad. Und die Fachhochschule zeigt ein Leichtflugzeug, das Studenten gebaut haben.

Interessante Angebote gibt es noch viel mehr. Rund 15 Firmen und Hochschulen machen mit. Und der VDI hat sich als Veranstalter noch etwas ganz Besonderes ausgedacht: „Die Schule, die zum Tag der Technik die meisten Schüler schickt, bekommt 2000 Euro“, verspricht Thalhofer. Ziel der Aktion sei ganz generell, bei jungen Menschen Neugier zu wecken, vielleicht sogar für ein technisches Studium. **Siehe Meinung**



Auf der Bühne bauchfrei: Studentin Dorothee Koch
Bilder: Poessel



Dorothee: sexy mit Köpfchen

Bauchtanz, Gesang, Politik - Uni-Studentin hat viele Talente

(ofa). Eine „Zuckerpuppe aus der Bauchtanzgruppe“ ist Dorothee Koch auf keinen Fall. „Das ist so ein typisches Klischee, dass Bauchtänzerinnen nichts im Kopf haben. Aber von denen, die ich kennen gelernt habe, stimmt das überhaupt nicht“, sagt die 21-jährige Studentin. Normalerweise studiert sie an der Uni Politikwissenschaft und Französisch. Aber neulich konnte man sie richtig sexy erleben. Betörend schwang sie beim ersten Campuskunst-Festival an der Fachhochschule ihre Hüften.

Dorothee findet es wichtig, sich eine bestimmte „Blickweite“ anzueignen. Deshalb beschäftigt sie sich mit Politik. Zum Bauchtanz ist die quirlige Mellrichstädterin eher zufällig gekommen. Eine Freundin ihrer Mutter gab Kurse in einem Fitnessstudio. Lachend gibt sie zu: „Die ersten zwei Jahre war ich steif wie ein Brett, dann hat's plötzlich Klick gemacht und ich konnte tanzen.“ Bauchtanz macht ihr nicht nur ungeheuer viel Spaß, sondern hat einen netten Nebeneffekt: Sport hält die Figur in Form. Außerdem genießt sie es, den Leuten zu zeigen, woran sie Spaß hat. Und dann ist da noch das Singen. Dorothee hat es schon von klein auf für sich entdeckt.

Vom Grundschulchor sang sie sich durch die Chöre am Gymnasium bis hinein in den Stadtchor. Dort sang sie schon mit 14 Liedtexte aus der „Carmina Burana“ von Carl Orff. Mit 16 hat Mama vorgeschlagen, Gesangsunterricht zu nehmen. Als Sopranistin gab sie kleine Konzerte ab. In Peking war die junge Allrounderin auch schon. Mit einer Bigband ging es in der zwölften Klasse nach China. Denn sie will sich nicht nur auf Klassik festlegen lassen. Auch jetzt, als Studentin, nimmt sie sich Zeit fürs Singen und Bauchtanz. Ihre Stimmbänder trainiert eine professionelle Lehrerin. Und Bauchtanz übt sie zu Hause vor dem Spiegel.

Neben ihren Hauptfächern an der Uni lernt Dorothee Koch auch noch Japanisch. Denn nicht nur der Orient interessiert sie, sondern Asien an sich. Was sie später beruflich machen will, hat sie noch nicht entschieden. Vielleicht doch etwas Künstlerisches? Vielleicht. Versuchsweise hat sie sich für die Aufnahmeprüfung an der Musikhochschule angemeldet. Auch wenn viele Künstler nur sehr wenig Geld verdienen. Dorothee nimmt es gelassen. Jetzt übt sie erst einmal mit Elan für die Aufnahmeprüfung. Und studiert an der Uni weiter. Schließlich hat sie sehr viele Talente.

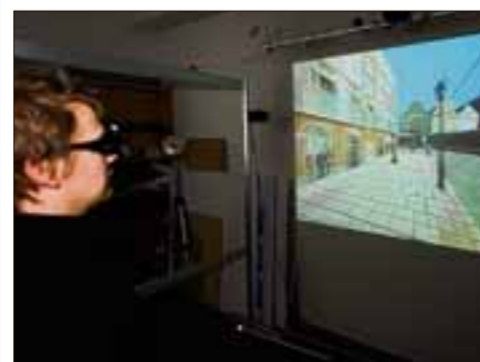
Mit Physik punktet die Uni bundesweit

Die Informatik muss dagegen noch um ihr Ansehen kämpfen

Von unserem Redakteur
Alois Knoller

Im Fach Physik kann sich die Universität Augsburg sehen lassen. Nach der neuen Rangliste des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) in Gütersloh liegt das Physik-Institut fast überall in der Spitzengruppe deutschsprachiger Unis. Im vorderen Mittelfeld ist die Mathematik angesiedelt. Enttäuscht reagierte Prof. Elisabeth André vom Informatik-Institut auf die Einordnung im unteren Mittelfeld. Die Informatik der Fachhochschule schnitt deutlich besser ab.

„Wir freuen uns, dass unsere Bemühungen zur Kenntnis genommen werden“, kommentierte Prof. Ulrich Eckern, Geschäftsführender Direktor des Physik-Instituts, die positive CHE-Bewertung. Augsburg spielt vorne mit bei der Zahl von wissenschaftlichen Veröffentlichungen, den Erfindungen und den Forschungsgeldern. Hier schlage sich nieder, dass der Sonderforschungsbereich mit sehr guten Noten verlängert worden ist und dass im Anwerdzentrum für Material- und Umweltforschung nach der Anlaufphase nun etliche Aufträge für das Physik-Institut eingehen.



Gute Projekte haben die Uni-Informatiker, aber in den deutschen Ranglisten klaffen die Bewertungen auseinander. Bild: Kaya

Die Physikstudenten sind laut dem Ranking ebenfalls sehr zufrieden, loben das Lehrangebot, die Bibliothek, die Labors und die Räume sowie die Studiensituation insgesamt. „Wir haben uns gut positioniert“, sagt Eckern zum Erfolg von Werbemaßnahmen fürs Studium in Augsburg. Nur unter den Professoren hat sich das noch nicht so herumgesprochen. Im Wintersemester wird die Physik übrigens auf den Bachelor umgestellt; Diplom läuft aus.

Die Augsburger Mathematik belegt einen soliden Mittelplatz im CHE-Ranking. Institutsdirektor Prof. Friedrich Pukelsheim hätte sich allerdings den einen oder anderen grünen Punkt gewünscht. „Nach den Rückmeldungen unserer Studenten bieten wir ein sehr gutes Umfeld“, sagt er. Wo sie nicht zufrieden sind, würde ihn interessieren. Jede Uni sei eine so komplexe Einrichtung, dass sie nicht mit einigen wenigen Maßzahlen dargestellt werden könne, schränkt Pukelsheim den Auswertung der Studenturteile ein. Wer nur mittags in die Computerräume gehe, finde sie meist voll besetzt, „morgens und abends sieht es dort schon anders aus“. Ginge es nach den Berufsaussichten, könnte Augsburg doppelt so viele Mathematiker ausbilden: „Unsere Abgänger gehen weg wie warme Semmeln.“

Mehr als 280 Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz untersucht das CHE regelmäßig auf ihre Qualität von Lehre und Forschung sowie ihre Studienbedingungen. Die Ergebnisse gelten als fair und kompetent, auch wenn sie im Einzelfall nicht unwidersprochen bleiben. So ist Prof. Elisabeth André „erstaunt“, dass im Studenturteil die Ausstattung ihres Informatik-Instituts mäßige Noten erhielt, obwohl es erst im Vorjahr ganz neue Räume mit neuen Rechnern und Datenleitungen erhalten hat. „Man hätte genauer nach objektiven Kriterien untersuchen können, anstatt ein paar Studenten zu befragen“, meint die Geschäftsführende Direktorin.

Beim Ranking des Spiegel sei das Augsburger Institut top gewesen. „Ob hier generell eine Unzufriedenheit unter den Studierenden besteht, dem muss man nachgehen“, nimmt

MEINUNG

Nachwuchswerbung sollte alle angehen

Nachwuchswerbung ist wichtig, gerade in technischen Berufen. Denn Fachleute sprechen inzwischen von einem deutlichen Mangel an Ingenieuren in Deutschland. Der erste große Tag der Technik in Augsburg ist eine gute und wichtige Initiative, um jungen Menschen die Schwellenangst zu nehmen und sie für technische Berufe oder auch ein technisches Studium zu interessieren. Namhafte Augsburger Unternehmen, mittelständische Firmen aus der Region und natürlich heimische Hochschulen haben die Chance für eine ansprechende Nachwuchswerbung erkannt. Schade nur, dass einige der ganz großen Firmen, die man eigentlich bei so einer Veranstaltung erwarten würde, nicht dabei sein wollten. Trotzdem: Auf junge Publikum wartet ein beim „Tag der Technik“ wirklich ansprechendes Angebot – und das zum Nulltarif. Übrigens: Es dürfte nicht nur die Jungen interessieren. Auch Mädchen sollten mal vorbeischaun. **Eva Maria Knab**

WISSENSWERT

■ **Bewerbungshilfe.** Einen Sonderservice für ausländische Studierende hat die Fachhochschule eingerichtet. Bei Fragen zum Ausfüllen der Bewerbungsunterlagen helfen erfahrene Studierende während der Bewerbungszeit. Beratung ist bis 15. Juni, montags bis donnerstags, 9.50 bis 13.30 Uhr. (Baumgartnerstraße, Raum C 113, Studentenvertretung).

■ **Online-Petition.** Viele Studenten kennen die Probleme mit endlosen Praktika. Dazu läuft jetzt eine Online-Petition beim Bundestag. Darin wird gefordert, dass Praktika von Hochschulabsolventen, die länger als drei Monate dauern und in dem Berufsbild abgeleitet werden, in dem der Absolvent ausgebildet ist, in ein reguläres Arbeitsverhältnis umgewandelt werden müssen. Unterzeichner können sich noch eintragen unter http://itc.napier.ac.uk/e-Petition/bundestag/view_petition.asp?PetitionID=142

■ **Hanse-Seminar.** Der alte Hamburger Kaufmannsverband der Hanse ist Thema eines „Rechtshistorischen Seminars“, das für jedermann offen ist. Von 16. Mai bis 11. Juli beschäftigt sich das Seminar von Prof. Christoph Becker und Prof. Christoph Vedder in sieben Sitzungen mit 16 Einzelthemen. Start ist heute mit dem Lübecker Stadtrecht. Und von der Hanse gibt es auch eine Verbindung nach Augsburg. Jakob Fugger und andere machten der Hanse so nachhaltig Konkurrenz, dass sie im 17. Jahrhundert aufgelöst werden musste. Beginn jeweils um 17.45 Uhr, Raum 1011b, Juristische Fakultät, Universitätsstraße 24.

■ **China.** Mit dem Frauenbild im Daoismus und dessen Bedeutung für die heutigen Religionen in China beschäftigt sich ein Vortrag am Montag, 22. Mai, ab 18.15 Uhr an der Uni. Es spricht Prof. Livia Kohn von der Boston University, Hörsaal 2001, Jura-Fakultät.



Gut aufgestellt: In der bundesweiten Rangliste kann sich die Physik der Uni Augsburg sehen lassen. Foto: Silvio Wyszengrad

sich Prof. André vor. Ein Rätsel ist ihr der studentische Tadel am Praxisbezug der Ausbildung: „Wir haben vorgeschriebene Praktika bei Firmen, und was wir an Forschungen machen ist sehr praxisbezogen.“

Bedrängnis in der Fachhochschule

Die Informatik an der Fachhochschule platziert das CHE im Mittelfeld, allerdings nehme der Kontakt zu den Dozenten sowie das Lehr- und Raumangebot ab. Prof. Christian Martin kennt Gründe für dieses Urteil: „Wir sind ein wachsender Fachbereich mit immer mehr Studierenden bei gleichzeitig schrumpfender Zahl an Professoren.“ Seit November warte man auf die Freigabe einer Professorenstelle zur Neubesetzung. Weit über 1000 Studenten betreue der Fachbereich, neben 700 Informatikern auch Mechatroniker und Multimedia. Martin: „Wir müssen derzeit die Grundversorgung sichern, besondere Lehrangebote gehen erst, wenn Kapazitäten vorhanden sind.“ Fürs selbstständige Arbeiten der Studenten fehlen die Räume. Ein Lichtblick sei die neue Bibliothek mit besserer Ausstattung.

Die Uni-Geographie, noch in der Umstrukturierung begriffen, liegt beim CHE-Ranking eher im unteren Drittel. Gelobt wird der Kontakt zu den Dozenten. Praxis- und Arbeitsmarktbezug ebenso in Ordnung wie die Studienorganisation, während es an der Ausstattung im Studenturteil offenbar hapert.